

Shit Happens

Vampire haben's auch nicht leicht

Von Ruki_Mitarashi

Kapitel 53: Der Wolf im Schafspelz

Anmerkung: Hiroharu

Das gibt's doch gar nicht! Hörte die auch mal auf zu labern? Schminke hier, Mode da und Nariaki überall... Ätzend! Wie kommt sowas denn bitte schön an Perillias Hof? Die muss es ja ganz schön nötig gehabt haben... Aber sei es drum, nicht mein Problem! Das Weibsbild würde schon noch sehen. Sie stand zwar im Rang über mir, doch ich war wie der Wolf im Schafspelz sozusagen. Eines Tages würde ich meine Rache kriegen und eines kann ich versichern; sie wird sehr süß sein und Sasaki wird sich wünschen, dass sie niemals geboren worden war.

Mein Hass auf Sasaki... Ich wusste eigentlich gar nicht so recht, wann er angefangen hatte. Irgendwie konnte ich sie von Anfang an nicht leiden, doch jener schicksalhafte Tag war wohl der Auslöser für das Übel. Ich weiß noch, wie mein kleiner Bruder vor etwa dreißig Jahren mit seiner neuen Freundin ankam... Und ratet mal, wer sein kleines Herzblatt war... Genau; die Schreckschraube! Obwohl ich Sasaki von Beginn an nicht mochte und mir irgendetwas an ihr suspekt vorkam, hatte ich mich Haku zuliebe zusammen gerissen und den Mund gehalten. Natürlich war das Rudel gegen diese Beziehung. Ein Werwolf und eine Magierin... Das war ja prädestiniert zum scheitern. Aber Haku hatte so gestrahlt... Ich glaube, ich habe ihn nie so glücklich gesehen; tja, und jetzt würde ich das wohl auch nicht mehr, da das Flittchen ihn umgebracht hatte! Viel später bekam ich raus, dass sie sich nur deshalb an meinen kleinen Bruder herangemacht hatte, um ihm seine Wolfsenergie bei Vollmond abzusaugen. Das war der erste Versuch, das Chaos-Pentagramm zu öffnen, damals wollte diese Hexe es noch für sich selbst tun. Nun ja, wie soll ich sagen... Haku hatte den Vorfall nicht überlebt und Sasakis Vorhaben ist natürlich auch gescheitert. Unser Rudel hat sie quer über den halben Planeten gejagt, doch sie ist uns entwischt. Erst 25 Jahre später sollte es mir gegönnt sein, das Miststück ausfindig zu machen. Es war ziemlich leicht, da sie sich nicht wesentlich verändert hatte; immer noch genauso sexy wie brotdoof. Damals erschien ich ihr in meiner Menschengestalt, da sie mich in dieser Form noch nie zu Gesicht bekommen hatte und ich nicht riskieren wollte, dass sie mir erneut entkam. Und als ich mich dann später mal verwandelte, sagte sie auch nichts weiter. Es konnte ihr eigentlich auch nicht auffallen - weil braunes Fell nun mal nicht ungewöhnlich für einen Werwolf ist - es sei denn, sie hätte zu jener Zeit genauestens auf mich geachtet. Aber da sie ja mit meinem Bruder beschäftigt war... Bäh, bei dem Gedanken dreht sich mir der Magen um. Sei es wie es ist... Ich hatte Sasaki gefunden

und geschworen, sie leiden zu lassen.

Was meine Rache noch süßer machte, war gerade diese Tatsache, dass sie sich offensichtlich nicht an mich erinnern konnte. Nicht die Bohne. Tja, aber war ja auch nicht anders zu erwarten von dem Toastbrot. Das war mir letztendlich ein Vorteil, denn so kam ich ungehindert in ihre Nähe und ließ mich von ihr zur ‚Knechtschaft‘ zwingen. Wenn die wüsste, dass ich über eine Art Magieabwehr verfüge! Die hatte ich einer alten Schabracke namens Anka zu verdanken, die noch etwas bei mir gut hatte... Jedenfalls hatten Sasakis so genannte Kräfte in Wirklichkeit keinen Einfluss auf mich und ich konnte tun und lassen, was ich wollte. Ich mochte es, ihr zu zusehen, wenn sie nach dem nicht vorhandenen Grund suchte, weshalb ich ihre Befehle nicht ausführte. Ha! Dieses Weib hätte zur Stand-Up-Comedy gehen und sich mit Tomaten bewerfen lassen sollen!

„Sag mal, hörst du mir überhaupt zu? Hallo?“

Ich knurrte sie an.

„Dein ‚zartes‘ Stimmchen ist ja nicht zu überhören“, entgegnete ich sarkastisch.

„Pff! Bist heute zwar in Menschengestalt unterwegs, aber trotzdem keinesfalls zivilisierter!“

„Du weißt doch noch nicht mal, wie man zivilisiert schreibt.“

„Weiß ich wohl; mit... mit... Ist doch auch egal, verdammt! Wir haben Wichtigeres zu tun!“

„Hm.“

1:0 für das Wölfchen.

„Ihr seid solche Versager!!“

Mann, die Alte konnte ganz schön austeilen.

„Sasaki! Tritt vor!“

„Jawohl, meine Königin...“, nuschelte sie reumütig und kniete vor Perillia nieder.

Ich musste mir ein Lächeln verkneifen und auch Nariakis Blick verriet eine Art stille Belustigung.

„Kannst du mir mal verraten, weshalb es so lange dauert, die Energien der Senshis zu sammeln?“

Sie spitzte die Lippen und suchte nach den richtigen Worten. Dann warf sie einen kurzen Blick zu uns hinüber, aber ich würde den Teufel tun. Sie war hier die Pentagrammexpertin und brauchte sich hier gar keine Hilfe erhoffen. Und so wie ich das sah, hatte der abtrünnige Vampir hier genauso viel Lust wie ich. Tja, Pech gehabt, Sasaki.

„Also...“

„NUN SAG SCHON!!“

„Ja, doch!! Also, es ist so...“

„Keine Ausreden mehr, Mylady. Die Königin hat dich etwas gefragt und verlangt präzise Antworten!“, warf der kleine Loki ein.

Ich beschloss gerade, dass er schwul sein musste. Ja, definitiv. Da ich wusste, dass er Gedanken lesen konnte, warf ich einen schnellen Blick hinüber zu Nariaki, dessen Mundwinkel für den Bruchteil einer Sekunde nach oben zuckten. Aha, so war das also; er schien nicht ganz so abgebrüht zu sein, wie er versuchte, uns glauben zu lassen.

„Ich habe ja auch gar nicht nach Ausreden gesucht, meine Königin“, stammelte das Weib. „Es ist nur... Diese elenden Vampire! Die machen es einem echt schwer... Und

die Senshis sind auch nicht solche Laschies, wie sie uns versuchten weiszumachen...“

„Gibst du etwa mir die Schuld für dein Versagen...?“

„Was? Nein, nicht doch! Ich wollte nur-!“

„Die Vampire sollten dein geringstes Problem sein, meine Liebe. Schließlich steht dir ein mächtiger Vertreter ihrer Rasse sowie ein ausgewachsener Werwolf zur Seite.“

Sie warf uns einen undefinierbaren Blick zu. Ich beobachtete Nariaki, der es vermied Sasaki oder Perillia in die Augen zu schauen. Irgendetwas stimmte mit dem Kerl nicht und ich denke, dass unsere kleine Magierin sich nicht ganz so sehr auf ihn verlassen konnte, wie sie es sich erhoffte. Seine Augenbraue zuckte energisch, was ich irgendwo schon einmal gesehen hatte, und mir wurde klar, dass er wieder in meinem Kopf rumspukte. Frech grinste ich ihn an.

„Ich hab dich durchschaut, Blutsauger“, dachte ich mir und seine Augen blitzten kurz in einem silbrigen Schimmer auf.

Im Grunde genommen waren mir seine Beweggründe total egal. Je mehr Ärger Sasaki bekam, desto besser eigentlich. Diese hatte sich auch wieder der Möchtegern-Königin zugewandt.

„Hört mir zu, Königin Perillia. In Kürze werde ich Euch weitere Energien bringen...“

Sie verbeugte sich tief und ich stellte mir vor, wie sie ihren mittlerweile kurzen Haarschopf in ihre dichte Schleimpfütze tauchte.

„Das will ich auch für dich hoffen! Und jetzt geh und erledige deinen Job!“

„Jawohl!“

Sie verbeugte sich erneut und auch Nariaki neigte den Kopf ein wenig. Nur ich blieb gerade stehen, die Hände weiterhin in den Hosentaschen. Ich war schließlich ein Wolf, kein Hund.

Als wir den Saal verlassen hatten, zeterte uns das Toastbrot auch gleich wieder an.

„Verdammt nochmal! Wieso habt ihr mir nicht geholfen, zur Hölle?!“

Ich wendete mich dem Blutsauger zu.

„Ja, warum?“

Wollen doch mal sehen, wie weit er dieses Spiel trieb. Auch wenn er das kleine Mädchen damals tötete, ich traute ihm nicht. Ihr war es sowieso bestimmt zu sterben, denn wenn er es nicht getan hätte, hätte ich sie gefressen. Und selbst wenn es keiner von uns beiden getan hätte, ihre Verletzungen waren viel zu schwer.

„Es ist nicht unsere Aufgabe“, fauchte er gereizt und verschwand.

Da war aber jemand angepisst. Höchstwahrscheinlich überlegte er gerade, wie er mich eliminieren konnte. Tja, der sollte nur kommen. Ich war zwar bestenfalls nur halb so alt wie er, aber deswegen nicht schwächer.

„Ach, du blöder Köter!“, zickte sie. „Das wirst du noch BÜßEN, hörst du?!“

Ich bleckte die Zähne und sie zuckte zurück.

„Übertreib es nicht, Sasaki.“

Dann ließ ich sie stehen. Oh ja; ich freute mich so sehr auf den Tag, an dem ich Hakus Tod rächen und Sasakis Einzelteile in meinem Maul schmecken würde.